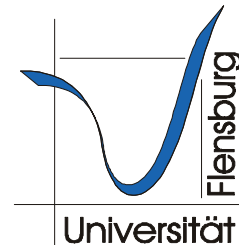


# UNIVERSITÄT FLENSBURG

Institut für Heilpädagogik · Abt. Allgemeine Heilpädagogik  
Professor Dr. Armin Castello (Dipl.-Psych.)



Universität Flensburg · Postfach 29 54 · D-24919 Flensburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Bildungsausschuss

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 17/2894

Büroadresse:  
Erweiterungsbau Raum EB 212  
Auf dem Campus 1  
D-24943 Flensburg  
E-Mail: armin.castello@uni-flensburg.de

Fon: +49 (0) 4 61-805-2684  
Fax: +49 (0) 4 61-805-2670

Flensburg, 17.10.11

## Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung zur landesweiten Umsetzung der Inklusion in der Schule

### Drucksache 17/1568

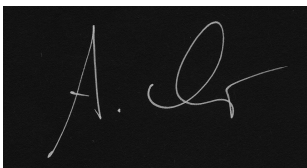
Sehr geehrte Damen und Herren,

vorweg möchte ich darauf hinweisen, dass zu einer kompetenten Beantwortung eines großen Teils Ihrer Fragen die empirischen Grundlagen fehlen. Daher bitte ich um Verständnis, dass ich aufgrund des Mangels einer validen Grundlage eine Stellungnahme an manchen Stellen wissenschaftlich nicht vertreten kann.

- Der Bericht der Landesregierung enthält keine vollständigen Quellenangaben, die getroffenen Aussagen sind daher nicht überprüfbar. Inwiefern im Bericht die Praxis angemessen reflektiert wird, kann also abschließend nicht gesagt werden.
- Wir wissen nur sehr wenig über eine sinnvolle Didaktik in heterogenen Lerngruppen. Die Umsetzung der UN-Konvention findet also statt auf der Basis eines Learning-by-doing der Lehrer. Mögliche Leidtragende dieser aus wissenschaftlicher Sicht überstürzten Umsetzung sind solche Kinder, die aufgrund der Heterogenität Lern- oder Verhaltensprobleme entwickeln.

- Kinder mit Behinderungen in inklusiven Klassen sind dauerhaft der Erfahrung ausgesetzt, einen großen Teil der schulischen Anforderungen nicht so zu bewältigen, wie andere Kinder. Die Entwicklung ihres Fähigkeitsselbstkonzepts findet in einem Milieu potentieller Überforderung statt. Wir überschätzen m.E. die pädagogischen Möglichkeiten, ignorieren die familiäre Situation der Kinder - sie kann als Schutz- aber auch als Risikofaktor wirken - und unterschätzen die Belastungswirkung der Schulsituation auf die Kinder. Ich wünsche mir eine differenzierte Diagnostik, unter welchen Bedingungen Inklusion für Kinder mit Behinderungen sinnvoll ist.
- Wesentlicher Indikator für die Qualität von Inklusion sind empirische Daten zur Entwicklung der sozialen und beruflichen Integration - also längsschnittliche Untersuchungen.
- Eine Evaluation muss sich an den Zielsetzungen des Untersuchungsgegenstands orientieren – diese sollten zunächst formuliert werden. Inklusion ist ja eine normative Setzung, ob dieser erwünschte Zielzustand letztlich auch pädagogisch-psychologisch eine positive Wirkung entfaltet, ist keineswegs ausgemacht. Die Befunde zur Wirkung von Inklusion müssen differenziert diskutiert werden
- Die Erprobung von Schwerpunktschulen widerspricht zunächst ja dem Inklusionsgedanken. Prinzipiell halte ich es aber für sehr sinnvoll, solche Experteneinrichtungen zu ermöglichen; es macht Sinn dies auf der Basis bereits vorhandener regionaler Schwerpunktsetzungen zu tun.
- Als Mitarbeiter an der Universität Flensburg bin ich nicht sehr objektiv in der Bewertung der Hochschulausbildung. Ich erachte es als Aufgabe der Hochschulen die Studierenden auch orientiert an den Praxisanforderungen zu qualifizieren, selbst dann, wenn ich die Praxis nicht immer für richtig halte; um dies zu tun hielte ich einen verstärkten Fokus „Kooperation“ für wichtig – denn dies sind die neuen Praxisanforderungen; außerdem würde ich mir eine verstärkte Ausbildung im Bereich der Didaktik in heterogenen Lerngruppen wünschen; leider gibt die empirische Befundlage aber noch nicht viel dazu her.

Mit freundlichen Grüßen

A black rectangular box containing a white handwritten signature that appears to read 'A. Castello'.

Prof. Dr. Armin Castello